



## Beratung bei Trennung und Scheidung

**Mitarbeiterin:** Claudia Schmidt-Zoschke, Tel.: 0721 / 91243-26  
c.zoschke@caritas-karlsruhe.de

**Finanzierung:** kommunaler Zuschuss, Caritas-Mittel,  
Kirchensteuermittel, Spenden

### 1. Kurzbeschreibung des Arbeitsgebietes

Das Beratungsangebot für „Trennung und Scheidung“ richtet sich zum einen an Menschen in einer akuten Trennungssituation, alleinerziehende Familien sowie Patchworkfamilien. Darüber hinaus greifen auch Familien auf dieses Angebot zurück, die mit den Langzeitfolgen einer länger zurückliegenden Trennung belastet sind.

Die Betroffenen erhalten zum einen Informationen zu finanzieller Unterstützung und rechtlichen Fragen im Zusammenhang mit Trennung und Scheidung. Dafür stehen ergänzend 6 ehrenamtliche Rechtsanwält\*innen für eine juristische Beratung zur Verfügung.

Zum anderen besteht auch die Möglichkeit einer Lebensberatung, um gemeinsam mit den Betroffenen an neuen Perspektiven zu arbeiten. Im Rahmen der Beratung kommen dabei Methoden aus Systemischer Beratung, Therapie und Coaching zum Einsatz.



### 2. Darstellung der Arbeitsschwerpunkte im laufenden Jahr

#### **Einzelberatung:**

Für die Einzelberatung steht ein Stellenanteil von 30% zur Verfügung. Bis Ende November haben 79 Personen eine Beratung in Anspruch genommen. Damit ist die Zahl im Vergleich zum Vorjahr nahezu konstant geblieben. Ebenfalls unverändert ist der Anteil der männlichen Beratungskunden mit 11%. Nach wie vor nehmen demnach überwiegend Frauen die Beratung im Rahmen einer Trennungssituation wahr. Betrachtet man die Altersstruktur, so sind gut ein Drittel der Kund\*innen im Alter von 30-39 Jahren (35%), ein gleicher Anteil verteilt sich auf die Gruppe der 40-49jährigen. Nahezu gleichgeblieben ist der Anteil der 50-59jährigen mit 14%. Deutlich angestiegen im Vergleich zum Vorjahr ist der Anteil der Menschen im Alter von 60+ mit 14% (Vorjahr: 4,3%).

Unter der Corona-Pandemie hat sich die Beratungssituation deutlich verändert:

Hoher Beratungsbedarf im Lockdown:

Im März / April 2020 kam es nach der ersten „Schockstarre“ zu einem plötzlichen Anstieg der Terminanfragen für Erstgespräche. In einem Zeitraum von 4 Wochen

wurden 20 Neukund\*innen erfasst. Ein unmittelbarer Zusammenhang zum Lockdown lässt sich aus den Schilderungen der Betroffenen zwar nicht eindeutig belegen. Es ist jedoch zu vermuten, dass Kontaktbeschränkungen, häusliche Isolation und fehlende Rückzugsmöglichkeiten zur Verschärfung eines bereits bestehenden Konfliktes beigetragen haben.

Steht der Trennungswunsch erst einmal im Raum, dann nutzen viele der Betroffenen das Erstgespräch, um sich über ihre rechtliche Situation (43%) und Möglichkeiten der finanziellen Unterstützung (13%) zu informieren. Ein weiterer Beratungsschwerpunkt (16,2 %) war die Unsicherheit der Betroffenen in Bezug auf die Auswirkung einer Trennung auf die Kinder.

#### Neues Beratungssetting:

Das Beratungsangebot ließ sich auch während des Lockdowns aufrechterhalten. Hier fanden die Erstgespräche ausschließlich telefonisch statt. Entgegen der anfänglichen Hemmschwelle haben sich alle Kund\*innen sehr dankbar auf diese Möglichkeit eingelassen und auch durchschnittlich 1 bis 2 Folgeberatungen in Anspruch genommen. Dabei äußerten sich die Kund\*innen sehr positiv über die „aufsuchende Beratung“ im häuslichen Umfeld.

Für die Rechtsberatung gab es Dank der guten Kooperation mit den Rechtsanwält\*innen eine niedrigschwellige Vereinbarung: Danach hatten die Betroffenen die Möglichkeit, sich mit Bezug auf ihr Beratungsgespräch beim Caritasverband Karlsruhe e.V. telefonisch mit einem Anwalt / einer Anwältin in Verbindung zu setzen. So ließen sich zumindest auf diesem Wege die wichtigsten juristischen Fragen klären.



Mobiles Arbeiten:  
Claudia Schmidt-Zoschke

Ab Mitte Juni konnten auch wieder erste Beratungen im persönlichen Kontakt stattfinden – wenn auch hier unter den gängigen Hygienevorschriften. So wurden alle Beratungsplätze mit einem Plexiglas ausgestattet und das Tragen von Mund-Nasenschutz verpflichtend. Schnell stellte sich heraus, dass sich letzterer in längeren Sitzungen hinderlich auf den Beratungsprozess auswirkt: Die Kommunikation verändert sich und die Mimik ist auf die Augen reduziert, was einen Rückschluss auf die Gefühlslage der Betroffenen nur bedingt zulässt.

#### Telefonberatung etabliert sich und sorgt für kürzere Wartezeiten:

Gerade in der ersten Zeit nach dem Lockdown greifen die Betroffenen gerne auf die Möglichkeit der telefonischen Erstberatung zurück. Sie sehen es als „wertvolle Serviceleistung“, dass sie zu einem vereinbarten Zeitpunkt angerufen werden und so auch auf diesem Wege eine Ansprechperson zur Verfügung haben. Die telefonische Beratung ist mit deutlich geringerem Zeitrahmen planbar. Somit sind auch kurzfristig Erstgespräche möglich und die Wartezeiten haben sich im Vergleich von Vorjahr mit maximal 4 Wochen auf einen Zeitraum von 1 bis 2 Wochen reduziert.

Ab Juli fanden Beratungsgespräche weitestgehend wieder in direktem Kontakt statt. Auch hier hat sich gezeigt, dass die Pandemiesituation eine „neue Normalität“ darstellt, mit denen die Menschen umzugehen wissen: Bis November bevorzugt ein Großteil der Kunden die persönliche Beratung – wenn auch unter Einhaltung verschärfter Hygienemaßnahmen.

### **Arbeitskreis „Interdisziplinäre Fach-AG Trennung und Scheidung“:**

Der Arbeitskreis sich aus Vertreter\*innen mehrerer Träger in Karlsruhe zusammen: Caritasverband Karlsruhe e.V., Sozialdienst Katholischer Frauen Stadt- und Landkreis Karlsruhe e.V. (SkF), Diakonisches Werk Karlsruhe, Stadt Karlsruhe mit der Psychologischen Beratungsstelle und dem Sozialen Dienst. Das interdisziplinäre Vorbereitungsteam bietet 2 mal jährlich eine Fachtagung zur Themenvielfalt „Trennung und Scheidung“. Die Referent\*innen der Fachtagung sind größtenteils aus Karlsruhe und bringen sich in der Regel ehrenamtlich ein. In diesem Jahr kann der Arbeitskreis auf 30 Jahre erfolgreiche Arbeit zurückblicken. Leider musste die Jubiläumstagung aufgrund der Corona-Pandemie ebenfalls ausfallen und wurde auf 2021 verschoben. Stattdessen erscheint ein Presseartikel zu Entstehung, Inhalten und Zielsetzungen der Interdisziplinären Fachtagung.

### **3. Was uns in der Arbeit dieses Jahr besonders aufgefallen ist**

Beratung unter Pandemiebedingungen ist ohne Zweifel eine Besonderheit und bedarf anderer Rahmenbedingungen. Blickt man dagegen auf Beratungsinhalte und Fallzahlen, so ist im Vergleich zum Vorjahr keine wesentliche Veränderung festzustellen.

Es wird jedoch deutlich, dass die Anliegen und Lebenssituationen der Betroffenen komplexer werden. Nicht selten ergeben sich aus dem Wunsch nach einer „Information“ weitaus tieferliegende Themen: Umfangreiche rechtliche Fragen nehmen den Hauptanteil ein, dicht gefolgt von Unsicherheiten bei der Gestaltung von Umgang und Sorgerecht sowie Hochstrittigkeit zwischen den Elternteilen.

Ebenfalls gewandelt hat sich die Bedeutung der sozialen Kontakte: Nur etwa 1,6% sind auf der konkreten Suche nach Erfahrungsaustausch mit Gleichgesinnten. Es ist zu vermuten, dass die Betroffenen über soziale Medien mittlerweile eng vernetzt sind.

Entgegen der Trendwende zu vielfältigen Familienformen wird in der Beratung deutlich, dass die „klassische“ Konstellation – Vater, Mutter, Kinder unter einem Dach – immer noch einen Werte-Maßstab darstellt, von dem abzuweichen als persönliches Versagen erlebt wird. Hier benötigen die Betroffenen vor allem die psychosoziale Begleitung mit dem Ziel, Schuldgefühle zu bearbeiten und eine Akzeptanz gegenüber der augenblicklichen Lebenssituation zu entwickeln.



#### **4. Das Wichtigste zusammengefasst**

Die Corona-Pandemie ist eine Herausforderung, insbesondere für die Gestaltung des Familienlebens. Dabei trägt eine gute innerfamiliäre Kommunikation zum Gelingen des Familienlebens während der Krise bei. Gerade diese konstruktiven Kommunikationsstrukturen sind in konfliktbelasteten Familien nicht gegeben, so dass durchaus ein Zusammenhang zwischen der Pandemie und dem erhöhten Beratungsbedarf im Lockdown zu vermuten ist.

Es hat sich gezeigt, dass das Beratungsangebot Trennung und Scheidung den extremen Rahmenbedingungen Stand halten kann und es durchaus gelingt, auch ohne persönlichen Erstkontakt eine vertrauensvolle Beratungsbeziehung aufzubauen. Das positive Ergebnis: „Neue“ Kontaktmöglichkeiten werden nicht nur übergangsweise genutzt, sondern sind mittlerweile als weiteres Angebot etabliert.

Claudia Schmidt-Zoschke

# Jahresstatistik 2020 Beratungs- und Familienzentrum Caritashaus

## Beratung bei Trennung und Scheidung

### Beratungskontakte:

Kund*innen	Beratungskontakte
81	160

### 5-Jahres-Vergleich „Kund\*innen“:

2016	2017	2018	2019	2020
49	65	63	59	81

### 5-Jahres-Vergleich „Beratungskontakte“:

2016	2017	2018	2019	2020
82	152	96	125	160

### Beratungsbereiche (Mehrfachnennungen möglich):

Allgem. Fragen	Arbeit	Aufenthalt	Problem mit Behörde	Beziehungsproblem	Finanzen	Gesundheit	Statusrechtl. Fragen	Wohnen	Sonstiges
0	1	1	0	57	34	1	0	6	4

### Geschlecht:

männlich	weiblich
16	65

### Alter:

bis 18	19-25	26-35	36-50	51-65	über 65	keine Angaben
0	0	12	22	8	1	38

### Familienstand:

ledig	verheiratet	Lebens-Partnerschaft	verwitwet	getrennt lebend	geschieden	keine Angaben
0	19	0	0	10	2	50

### Einkommen (Mehrfachnennungen möglich):

Lohn	Alg 1	Alg 2	Sozialhilfe	Krankengeld	Unterhalt	Rente	Sonstiges	keine Angaben
52	3	4	1	1	29	2	18	7

### Zugang durch:

Eigeninitiative	Familie / Freunde	andere Berat. Dienste	Arbeitgeber	Arzt / Krankenkasse	Behörde	Kirche	Medien	Sonstige	keine Angabe
57	9	4	0	1	2	1	3	0	0

## Evaluation 2020 Beratungs- und Familienzentrum Caritashaus Beratung bei Trennung und Scheidung

Ziel	Bedarf	erreicht
Der*die Kund*in...		
... benötigt Informationen zum rechtlichen Ablauf von Trennungs- und Scheidungsprozessen und deren Folgen für seine persönliche Lebenssituation	60	56
... möchte sich über die finanziellen Hilfsmöglichkeiten für alleinerziehende Familien informieren und benötigt einen Überblick über die entsprechenden Anlaufstellen	22	21
... hat einen umfangreichen Beratungsbedarf und sucht nach weiteren Anlaufstellen, die über das Angebot der Beratung für alleinerziehende Familien des CV hinausgehen	12	11
... sucht nach Angeboten zum Erfahrungsaustausch mit Betroffenen	2	2
... ist unsicher in Bezug auf die Auswirkung einer Trennung / Scheidung auf die Kinder und sucht Beratung zu einem diesbezüglich geeigneten Umgang mit dem/den eigenen Kind/ern	21	20
befindet sich in einem Rollenkonflikt Expartner – Elternteil und sucht nach Möglichkeiten, beide Rollen gut miteinander verbinden zu können	7	5
... sucht nach Möglichkeiten, trotz der Trennung / Scheidung eine möglichst konfliktfreie Kommunikationsform mit den anderen Beteiligten beizubehalten bzw. zu erarbeiten	5	5
... ist nach einer kurzfristigen Trennung in einer akuten Krisensituation und benötigt Unterstützung, sich in eine neue Lebenssituation einzufinden	6	6
... sucht nach einer konkreten Regelung von Sorgerecht und Umgang im Trennungs- und Scheidungsprozess	0	0
... befindet sich in einer aktuellen Krisensituation, die durch das Merkmal „ alleinerziehend“ noch verstärkt wird	2	2